

# Geigenbüwele

« Verklingende Weisen, Lothringer Volkslieder », Louis Pinck, vol. 2, page 95

**Ziemlich lebhaft.**

Als ich ein - mal kleins Bü - we - le war, Kleins  
Bü - we - le in der Wie - ge, Da hat mir mein  
Va - ter ei - ne Gei - ge ge - kauft Und  
hat mich leh - ren gei - gen.

- 1) Als ich einmal kleins Büwele war,  
Kleins Büwele in der Wiege,  
Da hat mir mein Vater eine Geige gekauft  
Und hat mich lehren geigen.
- 2) Und als ich etwas grösser war,  
Da ging ich auf fremden Strassen,  
Da kreit mich dem König sein Töchterlein gern,  
Sie hat mich herein gelassen.
- 3) Des Nachts wohl um die mittlere Nacht,  
Es träumt dem König so schwere,  
Als wenn sein Tochter Susannelili  
Beim Geigenbüwele liege.
- 4) Der König steht auf, zünd't 's Kerzeli an,  
Er schaut wohl unter die Decke.  
Da fand er sein Tochter Susannelili  
Beim Geigenbüwele liegen.
- 5) „Ach Geigenbüwel, liebster Geigenbüwel mein,  
Hint Nacht schläfst du ohne Sorgen.  
Ich hab ein Bäumlein im Tannewald stehen,  
Darand musst du erwurgen.“

6) ‚Habt ihr ein Bäumlein im Tannenwald stehen,  
Daran muss ich erwurgen,  
So hab ich Euer Tochter den Willen getan,  
Sie hat mich dazu gezwungen.‘

7) ‚Hast du meiner Tochter den Willen getan,  
Hat sie dich dazu gezwungen,  
So hab ich ein Schösslein im Fürstenreich stehn,  
Sollst König darüber werden.‘

8) ‚Habt ihr ein Schösslein im Fürstenreich stehn,  
Soll ich König darüber werden,  
Ei, hab ich denn dies mit Geigen verdient,  
Verdient es kein Geiger auf Erden.‘

Collectage réalisé par Daniel Muringer pour l'OLCA 2018